



Andreas Maxbauer  
Klinikom Gesundheits-  
kommunikation

## **Bild- und Motivplanung, klassische Aufnahmesituationen**

### **In welchem Medium sollen Abbildungen erscheinen?**

Die Antwort gibt die Kriterien vor für Motiv und Aussage, technische Qualität und Aufwand der Aufnahmen. Klassische Einsatzgebiete sind:

- Journalistische Medien/Presseservice
- Internet und Intranet
- Haus- und Klinikbroschüren
- Zuweiserinformationen
- Patienteninformationen und -broschüren
- Mitarbeiterzeitschriften
- Veranstaltungen/Einladungen
- Präsentationen

### **Welchen Zweck sollen die Aufnahmen erfüllen?**

Von der Antwort hängen Bildaufbau, Stil, Motivwahl sowie die Zusammenstellung mehrerer Bilder ab. In der Regel werden Bilder:

- informieren
- dokumentieren
- illustrieren/erzählen/symbolisieren
- Aufmerksamkeit erregen
- Emotionen ansprechen
- Assoziationen auslösen

### **Was erwarten Dritte als Verwender und Betrachter?**

Die Antworten dienen der Klärung von Bildsprachen, technischen Standards, Erwartungshaltungen und Üblichkeiten

- relevanter Medien
- der Fachöffentlichkeit
- der allgemeinen Öffentlichkeit
- des Hauses mit seinen Statusgruppen und Fachabteilungen

### **Haben Sie eine ausreichende Grundausrüstung an Bildern?**

Solides und aktuelles Basismaterial ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Presseanfragen, das zügige Erstellen von kleinen Broschüren, Newslettern, Präsentationen des Vorstands etc. Notwendig sind jederzeit verfügbare Aufnahmen (im Hoch- und Querformat) von

- Personen: Direktion, Leitungen der Fachabteilungen und Funktionsdienste, u.a. von Mitarbeitern mit Außenwirkung

- Gebäuden aus verschiedenen Blickwinkeln: Eingangssituationen, Einzelgebäude und Gebäudekomplex, evtl. in Landschaft und als Luftaufnahme, Schilder und Fahnen, evtl. Nachtaufnahme. Innenräume: Empfang, Patientenaufnahme, Patientenzimmer, OPs etc.
- medizinischen Spezialisierungen/Dienstleistungen: z.B. Kinder- oder Sportmedizin, Rettungsdienst anhand Situations- und Symbolaufnahmen
- Besonderheiten des Hauses/Identifikationsmittel: Skulptur/Büste/Bild der Namensgeber (Robert Koch, Vincenz etc.) oder Kapelle, Kreuz etc. bei konfessionellen Häusern.
- Mögliche Ergänzungen: Bildhafte Standards wie CT, Herzkatheterlabor, Endoskopie, Sonografie

### Planung eines Bilderfundus

#### – einige Fragen

- Welchen Einsatzzweck sollen die Aufnahmen haben?
- Welche Bildsprachen sind mit dem Einsatzzweck üblicherweise verknüpft?
- Was möchten Sie besonders herausstellen? Medizinische Leistungsfähigkeit, institutionelle Stärke, Mensch-im-Mittelpunkt, Zuwendung, Wohlbefinden ...?
- Bevorzugen Sie eine durchgehende Bildsprache in Bezug auf den fotografischen Stil oder die Motive?
- Wie sollen die zentralen Motive wirken? Sachlich informierend, emotional, dynamisch, ruhig, lebendig, menschlich, technisch, erzählend ...?
- Gibt es Situationen, Umfelder, Personen... die gleich mitfotografiert werden können?

### Bildbeschaffung von Fotografen, Bilddatenbanken und Herstellern

#### PR-ReferentInnen hinter der Kamera

Die Fülle an Fotosituationen und wie ihnen begegnet werden kann, ist für ein Abstrakt viel zu umfangreich. Sie werden im Workshop behandelt und können – als erweitertes Skript – im Anschluss an den ku-Marketingtag als Mail im PDF-Format bei [a.maxbauer@klinikom.net](mailto:a.maxbauer@klinikom.net) angefordert werden.

#### Zusammenarbeit mit einem Fotostudio – Kriterien für eine Zusammenarbeit

- sichtbare Qualität
- durchgängiger Stil mit einheitlicher Bildsprache – wichtig für einheitlichen visuellen Auftritt und spätere Ergänzungen
- größere Anzahl verwendbarer Bilder
- wachsende Vertrautheit mit dem Haus und den handelnden Personen in sensiblen Bereichen
- Technische Ausstattung
- Kompetenz bezüglich Bildbearbeitung und -archivierung, bzw. in Zusammenarbeit mit Agentur/Designbüro

Falls ein Fotostudio noch zu finden ist, bieten sich folgende Möglichkeiten:

- Empfehlung durch Kollegen oder betreuende Agentur / Designbüro, z.B. mit der Bitte um Nennung von drei Fotostudios mit vorhandenen Arbeitsproben und evtl. Kostenvoranschlag.
- Recherche über Internet und Bitte an Fotostudios, Arbeitsproben als Link zusammenzustellen oder als Kontaktbogen per Mail zu senden.
- Fragen zur Beurteilung eines Studios:
  - Passt der fotografische Stil zur Konzeption und zur ästhetischen Linie?
  - Ist der fotografische Stil durchgängig?
  - Sind die Aufnahmen verwendbar und ›treffen sie das Thema‹?
  - Entsprechen fotografische Qualität und Sauberkeit Ihren Ansprüchen?
  - Ist eine kontinuierliche Betreuung und Verfügbarkeit gewährleistet?
  - Entsprechen Fertigungsbreite, -tiefe und -technik sowie das KnowHow der Aufgabenstellung?
  - Wie werden Nutzungsrechte geregelt?
  - Entspricht die Vergütung den genannten Kriterien?
- Art des Fotostudios: Da eine Meisterprüfung zur Gründung eines Studios nicht mehr obligat ist und bereits zuvor viele Berufene als Fotodesigner tätig waren, lohnt eine Frage nach dem beruflichen Werdegang. Fotomeister haben eine große Fachkenntnis sowie eine höhere Fertigungstiefe und -breite, sind aber manchmal ein wenig normiert in ihrem gestalterischen Ausdruck.

### Empfehlungen zur Durchführung von Fotoprojekten

- Nennung von Verwendungszweck, gewünschtem Endprodukt, Terminen und evtl. weiterverarbeitendem Dritten. Sinnvoll: Beispiele zeigen.
- Bei umfangreichen Projekten dem Fotostudio einen Laufzettel anfertigen mit zu fotografierenden Personen, Orten, Situationen / Motiven, möglichen Aufnahmezeiten, Telefonnummern etc.
- Informationen zu fotografierender Personen über Termin und Zweck, bzw. Vorbereitungen am Ort (»Können wir um ... Uhr im OP fotografieren?«)
- Ggf. Fotogenehmigungen für Personenaufnahmen vorbereiten (Muster-text von Fotostudio oder o.g. Klinikom-Skript)
- Bei umfangreichen Projekten dem Fotografen eine mit dem Haus vertraute Begleitung stellen und diese in die Vorbereitung einbeziehen.

### Bezug von Aufnahmen aus dem Internet

Es gibt Bilddienste, die auf Gesundheitsthemen und Medizin spezialisiert sind. Einige Dienste und Linksammlungen sind in dem bei a.maxbauer@klinikom.net anforderbaren Skript genannt. Des Weiteren lassen sich Abbildungen häufig über Suchmaschinen finden. Folgendes ist bei einem Bezug von Bildern zu bedenken:

- Manche professionelle Bilddatenbanken bieten außer automatischen Suchfunktionen den Service einer individuellen Bildzusammenstellung. In der Regel wird per Mail ein Link gesandt, der zur Auswahl führt.

- Sofort nutzbare Abbildungen sind Layoutdaten: sie enthalten ein Wasserzeichen und sind aufgrund ihrer niedrigen Auflösung nur zum Betrachten geeignet. Die professionell nutzbare Variante wird erst auf Online-Bestellung gegen Bezahlung zugestellt / freigeschaltet.
- Bilddatenbanken verkaufen in der Regel teuer und ›institutions-inkompatibel‹: Zahlung per Kreditkarte, Click-and-buy-Dienste oder Bankeinzug.
- Nicht alle Fachbild-Datenbanken räumen das Recht einer Veränderung durch Bildverarbeitung ein. Auch Nutzungsrechte sind nie exklusiv.
- Presseagenturen, Zeitungen, Verbände, Krankenkassen, Kommunen und Unternehmen verfügen häufig über eigene Bilddatenbanken mit Verwertungsmöglichkeiten.

### Aufnahmen von Datenträgern (Clip-Art etc.)

Ein Fundus auf erworbenen CD-Rom hat folgende Vor- und Nachteile:

- Geringe Anschaffungskosten.
- Die Abbildungen werden schnell gefunden und sind auch in hoher Auflösung sofort verfügbar.
- Normalerweise ist das Recht der Bildveränderung gegeben, niemals jedoch ein Exklusivrecht.
- Sehr hoher Anteil an klinikfremden Bildmotiven: Es überwiegen Haus- und Zahnärzte sowie Symbolaufnahmen von Spritzen, Stethoskopen und Tabletten. Auch Skelette erfreuen sich großer Beliebtheit.
- US-Bildmotive herrschen vor in Beschriftung, Dienstkleidung und ethnografisch korrekten Teamzusammenstellungen.
- Krankenhausmotive wirken Arztserien à la ›Emergency Room‹ zugehörig.

### Bildauswahl nach Einsatzzweck und Sichtweisen

Je nach Interessengruppe und Einsatzzweck herrschen unterschiedliche Beurteilungskriterien für ein Bild vor. Nicht alle folgenden Fragen und Gesichtspunkte sind zu jeder Zeit gleichwertig oder gültig:

#### Inhaltliche Fragen

- ›Trifft‹ Die Abbildung das Thema oder die dargestellte Person?
- Sind das Hauptmotiv (und der Bildhintergrund) eindeutig in der Aussage?
- Passen Bild und Text zusammen?
- Wird die gewünschte Atmosphäre wiedergegeben?
- Fühlen sich die ›richtigen‹ Betrachter von dem Bild angesprochen?  
Was erzählt es ihnen?

#### Gestalterische Fragen

- Passt das Bild zur grafischen Sprache der Zeitung, Broschüre, Webpräsenz etc.?
- Passt der fotografische Stil zur Konzeption und zur ästhetischen Linie des Hauses?
- Entsprechen fotografische Qualität und Sauberkeit dem Einsatzzweck?
- Bei einer seriellen Darstellung: Ist das Motiv für die Serie geeignet und ist der fotografische Stil durchgängig?

- Hat das Bild die richtige Formatlage, Farbigkeit und Motivgröße?
- Passt sich das Bild in das Endprodukt ein in Bezug auf Betrachtungsrichtung, grafischen Spannungsbogen und Rhythmik?
- Lässt sich das Bild technisch verarbeiten (s.u.)?

## Bildbearbeitung

Eine gute Qualität erhöht die Chance auf den Abdruck eines Bildes (bei Presseinformation oft auch des dazugehörigen Textes). Bilder werden daher für den Einsatzzweck optimiert – eine anspruchsvolle Tätigkeit, bei der ›Selbstversuche‹ ein Digitalbild zerstören können. Es wird zwischen technischer und inhaltlich-gestalterischer Bearbeitung unterschieden:

### Technische Bildbearbeitungen

- Die Optimierung von Rohdaten betrifft Auflösung, Helligkeit, Farbigkeit, Kontrast etc.
- Je nach Einsatzzweck Anpassung des Farbmodus (Farbe, Graustufen oder Strich), des Farbraumes (Monitor = RGB, Print = CMYK), der Farbtiefe, der Bildauflösung (Monitor = 72 dpi, Print = 300 dpi) und des Dateiformates (Monitor = JPG oder GIF, Print = TIFF oder EPS).
- Für Laien: Zum Bearbeiten erst eine Kopie des Originalbildes anfertigen und diese im ersten Schritt als TIFF-Datei abspeichern.

### Inhaltlich-gestalterische Bildbearbeitungen

- Farbanpassungen: Angleichung mehrerer Aufnahmen in Bezug auf gleiche Hautfarben und einheitliches Farbklima, auch passend zu den CD-Farben.
- Retusche: Störende Bildelemente (z.B. Blut bei der OP oder Hintergründe) entfernen/verändern.
- Composing: Zusammenfügung mehrerer Abbildungen, z.B. bei Gruppenaufnahmen, Gebäudeensembles oder aus grafischen Gesichtspunkten.
- Freistellen: Entfernen des Bildhintergrundes aus inhaltlichen oder gestalterischen Erwägungen.
- Transformieren: Veränderungen der Bildgeometrie, z.B. rotieren eines schrägen Motivs, ausrichten schräger Linien bei Gebäudeaufnahmen.
- Kontern: Spiegeln eines Bildes aus gestalterischen Gründen.

### Eignung als Vorlage

Ist ein klassisches Bildarchiv mit Dias und Fotoabzügen vorhanden, gelten folgende Eignungen als Vorlagen für den Offsetdruck:

- Diapositive: Für High-End-Scanner die optimale Vorlage, besonders für brillante und scharfe Wiedergabe im Druck. Dias möglichst nicht gerahmt.
- Farbige Abzüge auf Fotopapier: Suboptimale Vorlage für den Offsetdruck wegen Körnigkeit, Farbabweichungen und Zeichnungsverlusten in dunklen Bereichen. Wegen Körnigkeit nur verkleinerte Wiedergabe sinnvoll. Vorlage möglichst mit hochglänzender Oberfläche.
- Schwarzweiße Fotopapierabzüge: Bei hochglänzender Oberfläche die optimale Vorlage für den einfarbigen Druck.
- Völlig ungeeignet sind seidenmatte Abzüge auf Fotopapier, Passbilder mit Näpfchen-Oberfläche und bereits gerasterte Vorlagen.

## Archivierungsmethoden, -programme und Datenformate

### Mobile Datenträger

- Mobile Festplatten (30–40 GB) mit Akkubetrieb und Schächten für alle gängigen Speicherkarten sind optimal bei umfangreichen Fotojobs.
- Mobile CD-Brenner mit Akkubetrieb und Schächten für gängige Speicherkarten sind ebenfalls optimal, jedoch teuer in der Anschaffung.
- CD-Roms (ca. 800 MB) oder DVDs (4,7 GB) sind mobile und optimale Backup-Medien mit einer Haltbarkeitsdauer von 15–30 Jahren bei dunkler und kühler Lagerung. Lesebeeinträchtigung durch Kratzer und Fingerabdrücke möglich.

### Bildarchivierungsprogramme

Aktuelle Programme zur Archivierung und Ordnung von Bilddaten sind ab 20 € erhältlich oder Bestandteil von Betriebssystemen z.B. ACDsee 8 (Windows), iPhoto 6 (Mac). Professionelle Programme für Windows und Mac von 200–300 € (z.B. iView 3, Canto Cumulus 7) haben folgende Merkmale:

- Automatisierte Vergabe von Such-/Schlüsselwörtern, Namen, Orts- und Quellangaben etc. mit der Möglichkeit eigene Kategorien hinzuzufügen
- Automatisierte Umbenennungen von Dateinamen
- Ablage von Bildern in mehreren Subarchiven z.B. nach Einsatzzwecken, Personen, Standorten etc.
- Automatisierte Vergabe von Metatags, z.B. eigenen Copyright-Informationen, verknüpft mit den EXIF-Daten zu Aufnahme- und Kameradaten
- Möglichkeit, automatisiert eine HTML-Bildwebsite zu erzeugen inkl. Schlüsselwörtern, z.B. als Bildanforderungskatalog für Journalisten
- Option, eine automatisierte, evtl. vertonte ›Diaschau‹ anzulegen, z.B. als Endlosschleife bei Beamerpräsentationen.

### Gängige Datenformate für Bilder

- EPS = Postscript-Datei für den Druck
- GIF = Speicherplatz sparendes Format für die Darstellung von Grafiken auf Monitoren.
- JPG/JPEG = Speicherplatz sparendes, mit Verlusten behaftetes Datenformat – jeder Speichervorgang senkt die Qualität! Geeignet für Fotodarstellung auf Monitoren und für Abzüge auf Fotopapier.
- RAW = Zur Bildbearbeitung bestimmtes Rohdatenformat professioneller Digitalkameras.
- TIFF = Universelles Bilddatenformat, bes. für Fotos in der Druckindustrie.

### Fotoabzüge von Digitalbildern

- Grundsätzlich möglich von RGB-Bildern im JPG-Format. Auflösungsangaben auf den Websites der Fotolabore (Photo-Finisher) beachten. Übertragung nur über DSL-Leitung komfortabel.
- Profilabore liefern kontrollierte Spitzenqualität zu entsprechenden Preisen auf unterschiedlichen Materialien, auch als Großformatdruck.
- Fotolabore, die für Drogerieketten etc. arbeiten, kommen in Testberichten selten über ein ›Befriedigend‹ hinaus. Einige (z.B. Quelle) haben einen schnellen Versand und ermöglichen die Bezahlung per Rechnung.

## Bildrechte und -honorare

Wegen der komplexen Materie, insbesondere im Gesundheitsbereich, werden hier nur die wichtigsten, allgemeingültigen Fakten genannt. Weiter führende Links werden in dem bei [a.maxbauer@klinikom.net](mailto:a.maxbauer@klinikom.net) anforderbaren Skript genannt.

### Urheber- und Nutzungsrechte

- FotografInnen haben grundsätzlich bis 70 Jahre nach ihrem Tod das Urheberrecht an ihren Bildern. Nur sie – bzw. ihr Arbeitgeber – entscheiden über die Vergabe von Nutzungsrechten.
- Nutzungsrechte können allgemein oder ausschließlich (= exklusiv) erworben werden sowie mit Begrenzungen bezüglich Zeitraum, Gebiet oder Verwendung.
- Das Anfertigen einer Aufnahme und deren Nutzung können in der Vergütung gesplittet werden.
- Veränderungen von Bildern bedürfen der Zustimmung der FotografInnen. Eine Veränderung überträgt keine Rechte auf die verändernde Person, sie erhält jedoch ein Miturheberrecht. Eine abschließende Rechtslage ist noch nicht fixiert.
- FotografInnen haben bei Veröffentlichung einen Anspruch auf Namensnennung. Wird die Urhebernennung vergessen, besteht ein Schadensersatzanspruch.
- Copyrights müssen nicht angezeigt werden, sollten aber durch Rückenaufkleber oder in den Metatags der Bilddatei kenntlich gemacht werden.

### Bildhonorare

Die Honorare sind nicht in DRGs geregelt – es herrscht freier Wettbewerb mit allen Vor- und Nachteilen. Dem entsprechend variiert die Vergütung der FotografInnen ebenso wie die Einräumung von Bildrechten. Generell kann man jedoch sagen, dass die Spanne der Vergütungen dem Können entspricht: herausragende FotografInnen sind teurer, besonders gering qualifizierte besonders preiswert. Zu bedenken ist, dass eine preiswert eingekaufte Fotoarbeit oft einen höheren Preis bei der Bildbearbeitung nach sich zieht. Schwierig wird die Transparenz im Segment der durchschnittlichen Fotografen, da hier der Wettbewerb besonders hart ist. Hier hilft nur ein Abgleich der o.g. Kriterien zur Findung eines Fotostudios mit dem vorgelegten Angebot.

Eine übliche Form, die einen Anhalt über die generelle Vergütungshöhe geben kann, ist der Tagessatz, der in Bezug auf die enthaltenen Zusatzleistungen (Fahrkosten, Rechte, Materialien etc.) variieren kann. Sehr hoch qualifizierte Studios veranschlagen bis zu 1.500 €, das mittlere Segment bewegt sich zwischen 500–800 €, der Bodensatz liegt bei 350 €. Auch die Stundensätze sind entsprechend unterschiedlich; ein realistischer Stundensatz für qualifizierte FotografInnen liegt bei ca. 80 €.